

Ausgrabungen in Unterbalbach: Vorläufige Bilanz zum Abschluss der Grabungsarbeiten / Mittlerweile 150 Gräber aus verschiedenen Epochen geborgen

Tote geben Auskunft über spannende Zeit

Von unserem Redaktionsmitglied Christian Bach

UNTERBALBACH. Der Name Unterbalbach hat für die Archäologen in Baden-Württemberg einen besonderen Klang bekommen: Am Ortsrand hat man – neben Gräbern aus verschiedenen anderen Epochen – zum ersten Mal auch eine größere Anzahl Germanen-Gräber aus der Phase um Christi Geburt gefunden. „Das war eine besonders spannende Zeit“, sagte Dr. Andreas Thiel vom Fachbereich Archäologie des Regierungspräsidiums Stuttgart, als er am gestrigen Mittwoch vor Vertretern der Presse und einigen interessierten Bürgern zum Abschluss der Grabungsarbeiten eine vorläufige Bilanz zog. Mit den Funden aus den Unterbalbacher Gräbern hoffe man nun, mehr über diesen Abschnitt der Geschichte zu erfahren, so Thiel, der als wissenschaftlicher Leiter der Grabungen fungiert.

„Es war eine Zeit des Umbruchs. Die hier lebende Bevölkerung bekam neue Nachbarn.“

DR. ANDREAS THIEL

Wie bereits berichtet, waren Archäologen des Regierungspräsidiums Stuttgart im Jahr 2008 im Vorfeld der Planungen für das Neubaugebiet „Heißgrat“ auf das Gräberfeld gestoßen. In zwei Grabungskampagnen, die zusammen zehn Monate dauerten, wurden zwischenzeitlich insgesamt 150 Körper- und Brandgräber geborgen. Die ältesten wurden in der Jungsteinzeit angelegt. Die nächsten sind rund 2000 Jahre jünger und werden den Kelten in der Zeit um 500 vor Christus zugeordnet. Auf die Kelten folgten dann eben jene Germanenbestattungen aus der Zeit um Christi Geburt, für die sich die Historiker besonders interessieren. Ein einzelnes Grab stammt aus dem dritten Jahrhundert und liegt seltsamerweise etwas außerhalb des Gräberfeldes. Der größte Teil der am „Heißgrat“ gefundenen Toten – etwa die Hälfte – wurde schließlich im sechsten und siebten Jahrhundert, in der Merowingerzeit, dort beerdigt. „Diese frühen Franken dürften wohl die eigentlichen Ortsgründer

von Unterbalbach gewesen sein“, meinte Dr. Andreas Thiel.

Die Bedeutung der Gräber aus der Germanenzeit erläuterte der wissenschaftliche Leiter wie folgt: „Es war eine Zeit des Umbruchs. Die hier lebende Bevölkerung bekam neue Nachbarn.“ Im Westen hätten die Römer am Rhein gestanden, im Norden habe es Schwierigkeiten mit den Germanen gegeben. Die Menschen im Taubertal seien somit unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt gewesen und hätten begonnen, sich diesen anzupassen. „Ein Teil der Menschen begab sich unter den Schutz Roms, ein anderer Teil vermischte sich mit den Germanen.“ Diese Entwicklung würden die Gräber aus dieser Zeit in Unterbalbach widerspiegeln. „Wir haben in ihnen keltische, germanische und römische Elemente gefunden“, so Dr. Andreas Thiel.

Diesen Fundstücken sollen in den nächsten ein bis zwei Jahren ihre Geheimnisse entlockt werden. Der Phase der Ausgrabungsarbeiten, die nun im Herbst vollständig abgeschlossen sein wird, folgen die wissenschaftlichen Untersuchungen der Funde im Labor. Laut Thiel wurde bereits mit anthropologischen Auswertungen begonnen, die Auskunft über die körperlichen Eigenschaften der Toten, wie Größe, Alter und eventuelle Krankheiten geben sollen. Mit modernen Analysemethoden könne man dabei sogar feststellen, wo der betreffende Mensch aufgewachsen sei, ob er weitgehend sesshaft gelebt habe oder als Nomade umhergezogen sei.

Vorher kleine Ausstellung

Nach Abschluss der Untersuchungen werden die Knochen und Fundstücke in ein zentrales Archiv in Rastatt gebracht, von wo aus sie aber für Ausstellungen ausgieblich werden können. Bereits jetzt hat der örtliche Grabungsleiter Matthias Weber in Unterbalbach eine kleine Ausstellung mit Fundstücken eingerichtet, die während der Öffnungszeiten der Schule besichtigt werden kann. Für einen späteren Zeitpunkt ist seitens des Landesamtes für Denkmalpflege ein Vortrag über die Erkenntnisse aus den Ausgrabungsarbeiten vorgesehen. Ein Termin steht allerdings noch nicht fest.



Dr. Andreas Thiel (Bild oben) erläuterte in Unterbalbach die Position der Gräber im Gewann „Heißgrat“. Der örtliche Grabungsleiter Matthias Weber (unten links) zeigte den Vertretern der Medien und einigen interessierten Bürgern vier geöffnete Gräber, in denen noch Skelette lagen. Die bereits geborgenen Grabbeigaben (rechts) werden nun eingehend untersucht. BILDER: CHRISTIAN BACH

Die Ausgrabungen bei Unterbalbach

■ Seit 2009 haben Archäologen am „Heißgrat“ in Unterbalbach in zwei, zusammen zehn Monate dauernden Grabungskampagnen **150 steinzeitliche, keltische, (früh-)germanische und merowingerzeitliche Körper- und Brandgräber** geborgen.

■ Grund für die außergewöhnliche Konzentration von Grabstätten an diesem Ort war vermutlich die **Bodenbeschaffenheit**. Durch den teilweise dicht unter der Grasnarbe anstehenden Muschelkalk war das Areal nur eingeschränkt landwirtschaftlich nutzbar und empfahl sich somit zu allen Zeiten als Platz für einen Friedhof.

■ Die ältesten Funde sind über 40

Hockergäber aus der Mitte des **dritten Jahrtausends vor Christus**, die teilweise unter Erdhügeln angelegt waren.

■ Diese jungsteinzeitlichen Grabhügel dürften längst verschwunden gewesen sein, als erst 2000 Jahre später, zu Beginn der Eisenzeit, die **Kelten** hier ihre Toten bestatteten. Gefunden wurden drei, mit einem Steinkreis umgebene keltische Grabhügel sowie einfache Erdhügelgräber und Flachgräber.

■ Eine Besonderheit stellt das **frühgermanische Brandgräberfeld** aus der Zeit um Christi Geburt dar. Die etwa 20 Bestattungen zeichneten sich im Boden lediglich als Scherben-

nester ab. Mit einem Schwert und anderem qualitativ hochwertigen Eisenwerkzeug beinhalteten sie jedoch die interessantesten Funde.

■ Ein abseits gelegenes Einzelgrab barg die Leiche eines Mannes aus dem **dritten Jahrhundert nach Christus**. Es könnte sich zum Beispiel um einen fremden, durchziehenden Krieger gehandelt haben, der hier starb und bestattet wurde.

■ Die jüngsten Befunde sind 80 Körpergräber aus der **Merowingerzeit** (6. bis 7. Jahrhundert nach Christus). Obwohl diese Gräber in früheren Zeiten schon beraubt wurden, ließen sich immer noch interessante Grabbeigaben sichern. *rp/cb*

BLICK IN DIE STADT

Ausflug der Senioren

KÖNIGSHOFEN. Die Fahrt der Senioren des Altenwerks Königshofen führt am Donnerstag, 9. September, nach Osterburken, mit Führung im Römermuseum. Nach der interessanten Führung Rückkehr zum gemütlichen Kaffeetrinken im Café „Köpfe“ in Osterburken. Anschließend geht die Fahrt weiter zum Kloster Schöntal. Dort ist eine Seniorenführung in der Neuen Abtei und der Klosterkirche. Es besteht die Möglichkeit einen kleinen Spaziergang im angrenzenden Konventgarten zu unternehmen. Der Abschluss zum Abendessen ist im Gasthof „Kreuz“ in Assamstadt. Abfahrt ist um 12 Uhr an der Kirche. Anmeldungen bei Hiltrud Popp, Telefon 09343/3962.

Friedensgebet der Frauen

LAUDA. Die ökumenische Frauengruppe trifft sich am Freitag, 27. August, bei Elke Rappert in Gerlachsheim um 9 Uhr zum gemeinsamen Frühstück und anschließenden Friedensgebet. Thema des Vormittags: „Was bedeutet Friedensgebet für mich? Rückblick, Gegenwart und unsere Visionen für die Zukunft“. Interessierte Frauen sind willkommen. Mitfahrgelegenheiten werden angeboten von Anita Ballier, Telefon 09343/8123, und Susanne Appel, Telefon 09343/1887.

Treffen der DB-Lokführer

LAUDA. Die pensionierten DB-Lokführer treffen sich am Donnerstag, 26. August, um 15 Uhr im Gasthaus „Sonne“ in Gerlachsheim zum gemütlichen Beisammensein.

Augustinusfest im Klosterpark

MESSELHAUSEN. Die Klostergemeinschaft, der Förderverein Augustinerkloster und die vom Kloster betreuten Pfarrgemeinden veranstalten am Sonntag, 29. August, das traditionelle Augustinusfest. Das Fest beginnt um 10 Uhr mit dem Gottesdienst im Park, die Festpredigt wird Pater Markus aus Münsterstadt halten. Die Musikkapelle Vilchband wird den Gottesdienst feierlich umrahmen. Am Nachmittag bietet Pater Christoph wieder mehrere Führungen durch das Kloster an. Pater Gebhard wird einen Vortrag über Augustinus halten. Verkaufs- und Infostände, eine Hüpfburg und Kutschfahrten mit Alois Kuhn aus Grünsfeld nach dem Mittagessen runden das Angebot ab. Den ganzen Tag über wird für das leibliche Wohl gesorgt sein.

TV Königshofen: 58 Teilnehmer beim Zeltlager

Kinder wandelten am Münstersee auf den Spuren der Wikinger

KÖNIGSHOFEN. Für 58 Buben und Mädchen bot die Jugendfreizeit des Turnverein Königshofen Abenteuer „pur“. 17 Zelte und zwei Aufenthaltszelte dienten als Unterkunft auf der Freizeitanlage Münstersee bei Creglingen.

Mit einigen Kennenlern-Spielen startete das Programm welches unter dem Motto „Auf den Spuren der Wikinger“ stand. Danach malte jede Gruppe ein Banner mit ihrem Namen, das vor dem jeweiligen Zelt aufgestellt wurde. Bereits nach dem Frühstück waren die Tischtennisplatte und das Tischfußballspiel umlagert. Gute Angaben und gezielte Schmetterbälle führten beim Tischtennis-Turnier zum Sieg.

Im Aufenthaltszelt traf man sich, um ein Brettspiel zu basteln. Hierzu mussten kleine Männchen mit Hüften hergestellt werden. Aus Pappmaschee fertigten die geschickten Hände der Kinder Wikinger-Helme, Schwerter und Schilder für einen Auftritt am Sonntag.

Zu einer Wikinger-Olympiade trafen sich alle in der Mitte des Zeltplatzes. Von den einzelnen Mannschaften musste ein Drei-Bein-Lauf, Hammerwerfen und Fragen zu „Wicki und die starken Kerle“ beantwortet werden. Auch war es Aufgabe ein Lied zu dichten, welches am Abend am Lagerfeuer vorgetragen wurde.

Beim gemeinsamen Gottesdienst am Donnerstag, zelebriert von Stadtpfarrer Schretzmann, baten die Kinder und Betreuer, um schönes Wetter und eine Freizeit ohne Unfälle und Komplikationen. Am späten Nachmittag ging es dann zur SWR3-Sommerparty auf dem Creglinger Marktplatz. Hier durften einige Zeltlagerteilnehmer ihre Grüße und einen Musikwunsch über den Sender schicken.

Da der Wettergott es gut mit der Gruppe meinte, konnten auch der Wasserspielplatz und der See genutzt werden. Ein besonderes Highlight war das große Wikinger-Floß, welches zuvor von den Jungs gebas-



Auf einem selbst gebastelten Floß segelten die Kinder unter der Flagge der Wikinger. BILD: TVK

telt und mit einem großen Banner ausgestattet wurde. Unter großem Beifall transportierten die Erbauer das Floß zum See und nach einer

„Schiffstau“ wurde es zu Wasser gelassen.

Weikersheim und sein Schloss waren das Ausflugsziel. Hier wurden die Kinder in drei Gruppen aufgeteilt, um an Führungen wie „Hofball für junge Adelige“, „Einmal Alchemist sein“ und „Der Park bin ich“ teilzunehmen. Gekonnt wurde Wissenswerte über das sehenswerte Weikersheimer Schloss, den barocken Schlossgarten und das Leben in früheren Zeiten vermittelt.

Zum Fußballspielen nutzten die Kinder den Bolzplatz in Münster. Neu war für alle das „Kubb“-Spiel, ein Schachspiel, wie es einst die Wikinger spielten. Beim „Kubb-Turnier“ traten stets 2er-Teams an, um möglichst viele Kubbs, sprich Holzklötze, der Gegner umzuwerfen, um Punkte zu erzielen.

Nach einem langen Lagertag trafen sich alle am Abend zum Singen am Lagerfeuer und um dass heiß begehrt Indianer- und Stockbrot zu rösten. Die Abschlussdisco unter

freiem Himmel war ein voller Hit. Ein weiterer Höhepunkt war das Open-Air-Kino mit dem Film „Wicki und die starken Kerle“ am Samstagabend. Danach wurde ein großes Lagerfeuer entzündet. Neben diesem vielseitigen Programm fanden die Kinder noch Zeit zum Karten spielen, lesen oder einfach faulenzten und herum toben.

Um all dies umzusetzen, stand der Lagerleitung W. Grünwald und M. Frank ein hervorragendes Betreuungsteam zur Seite – immer an der richtigen Stelle einsatzbereit und stets ein offenes Ohr für die Belange der Kinder. Auf das Beste versorgt wurden die Kinder und Betreuer durch das Küchenteam Sabine und Maria.

Nach schönen, erlebnisreichen Tagen erwartete man die Eltern zum Abschluss auf dem Zeltplatz. Hier wurde dann das Wicki-Lied und die selbst gedichteten Lieder vorgetragen und eine tolle Freizeit ging zu Ende. *tv*

Aus dem Polizeibericht

Die Vorfahrt nicht beachtet

LAUDA. Weil eine 34-jährige BMW-Fahrerin die Vorfahrt eines Mercedes nicht beachtete, krachte es am Dienstag gegen 7.45 Uhr an der Einmündung der Kaiser-Ludwig-Straße in die Becksteiner Straße in Lauda. Bei dem Versuch auszuweichen, streifte der Mercedes-Fahrer noch einen an der Einmündung stehenden Lastzug. Verletzt wurde niemand. Schaden: 7000 Euro.

online: www.fnweb.de

Ausschusssitzung der Musikkapelle

OBERLAUDA. Für den Vorstand und alle Ausschussmitglieder der Musikkapelle Oberlauda findet am Donnerstag, 26. August, im Pfarrsaal eine Besprechung zum bevorstehenden 175-jährigen Jubiläum statt. Beginn ist um 20.30 Uhr.